



Katholische
KIRCHE IN LINZ NORD

DEKANATSBLATT

September 2021

NEUE WEGE



Einschwimmen der Brückenteile für die neue Donaubrücke in Linz, Februar 2021

Foto: privat



INHALT

Seite 2 - 3

Vorwort Dechant Žarko Prskalo
Auf neuen Wegen zur Pfarre NEU

Seite 4 - 5

Pfarre auf neuen Wegen bedeutet für mich...
Pfarrgemeindeobleute antworten

Seite 6 - 7

Aufeinander zugehen - einander die Hände reichen

Seite 8 - 9

Schöpfungsverantwortung

Seite 10 - 11

Neue Wege in der Corona-Zeit

Seite 12 - 13

Franz von Assisi
Termine Kinderkirche

Seite 14

FreiGeist
Projekt Uganda

Seite 15

Termine im Dekanat

Seite 16

Gottesdienstzeiten
Personelles

IMPRESSUM

Dekanatsblatt der Pfarren des Dekanates Linz-Nord

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:
Dekanat Linz-Nord
Wildbergstraße 30a
4040 Linz
www.dioezese-linz.at/dekanat-linz-nord

Für den Inhalt verantwortlich:
Ludwig Ecker

Redaktion:
Ludwig Ecker
Katharina Forstinger
Katharina Krenn
Matthias List
Andrea Mayer-Edoloezy

Lektorat:
Margit Aichmayr
Gerda Dohle
Simon Krenn
Ulrike Ransmayr

Satz & Layout:
Katharina Krenn
Birgit Widmann

NEUE WEGE

Liebe Dekanatszugehörige!

Neue Wege sind manchmal alte Wege. Alte Wege gehen wir neu, wenn sie sich bewährt haben und manche Krisenzeiten überdauert haben. Auf alte Wege greifen wir zurück, wenn die neuen, die gängigen Wege nicht mehr betretbar sind. Alte Wege können sich auch in die neuen Wege verwandeln, ausgebaut und modernisiert werden. Das hängt immer von der vorgegebenen Richtung und vom Ziel ab. Ich habe lange Zeit mit dem Satz der Kirche gerungen, der heißt: Die Erneuerung des Glaubens. So dachte ich immer, jetzt wird es neu. Jetzt wird es anders. Jetzt können wir zeitgemäßer und moderner werden. Eines Tages musste ich es allerdings anerkennen, dass dieser Satz auch einen anderen Hintergrund hat, nämlich eine Bestätigung, dass das Alte neu gültig ist. So beharren viele in der Kirche an der „ewigen“ Gültigkeit der Kirchenlehre. Leider wird oft das Wesentliche im Glauben durch Nebensächliches ersetzt und das, was verändert werden könnte, bleibt leider unveränderlich. Neue Wege gehen wir nun im Dekanat. Wir wurden auserwählt, dass unser Dekanat eine der fünf neuen „Pionierpfarren“ der Diöze-

se Linz wird. Die Dekanatsgrenze ist schon entsprechend verändert: so gehört die Pfarre Sankt Andreas in Puchenau nicht mehr zu unserem Dekanat. Sie wird sich organisch besser zu den Wilheringer Pfarren fügen. Pionierpfarre bedeutet für uns auch, dass wir das ganze Dekanat, also die neue Pfarre, von den Hauptamtlichen her gemeinsam betreuen werden. Die Pfarrgemeinden bleiben erhalten, und wir müssen gemeinsam schauen, wie wir am besten mit dem, was wir haben, auskommen. Ich bin dabei sehr zuversichtlich, weil wir gute Seelsorgerinnen und Seelsorger haben, die auch gut miteinander können. Das ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, damit das Projekt gelingt.

So werden wir, wie es unser Bischof gesagt hat, unseren neuen Weg gemeinsam gehen. Nur so ist es auch wirklich machbar. Dabei vertraue ich und Sie hoffentlich auch, auf die Vorsehung Gottes und auf seinen Segen!

Herzlich!
Žarko Prskalo, Dechant



Wegbeschreibung zur Pfarre NEU

1. Jahr

- Wir nehmen unser „Territorium“ in den Blick und schauen, was es von uns als Kirche für diesen gemeinsamen Raum braucht – Entwicklung des **Pastoralplans**
- Wir überlegen uns einen **neuen Namen** für unsere gemeinsame Pfarre neu
- Wir suchen für die Pfarrteilgemeinden **Seelsorgeteams** (2-4 Leute gemeinsam mit einer/m Seelsorger*in) - Vorbereitung für die PGR-Wahlen im März
- Wir suchen einen Platz für das **neue Pfarrbüro**
- Wir teilen die gesamt Pfarrlichen **Aufgaben für die Seelsorger*innen** neu zu
- Wir entwickeln **Rituale** für den Abschied des Alten und den Übergang ins Neue
- Wir suchen einen **Pfarrer**, eine/n **Pastoralvorstand*in** und eine/n **Pfarrverwalter*in**

2. Jahr:

- Die neue Pfarre wird kirchenrechtlich **neu gegründet**
- der neue Pfarrvorstand (Pfarrer, Pastoralvorstand*in, Pfarrverwalter*in) wird eingesetzt und beginnt mit der **Umsetzung** der neuen Aufgaben und Struktur
- Seelsorgeteams werden geschult
- Die **neuen Gremien** werden konstituiert: Pfarrlicher Pastoralrat (=Dekanatskonferenz), Pfarrlicher Wirtschaftsrat (Bauen, Personal und Finanzen)
- Zeit für **Einarbeitung und Klärung** der Arbeitsorganisation auf allen Ebenen

Sie halten das letzte DEKANATSBLATT mit diesem Namen in der Hand. Stets aktuell informiert über die nächsten Schritte auf dem Weg zur Pfarre neu sind Sie auf der Dekanatshomepage: www.dioezese-linz.at/dekanat-linz-nord

Auf neuen Wegen zur Pfarre NEU

Nun ist es also soweit – mit September steigt unser Dekanat Linz-Nord in den Vorbereitungsprozess als Pionierpfarre ein, an dessen Ende die Neugründung einer Pfarre stehen wird, welche die Pfarrteilgemeinden St. Leopold, Christkönig, Stadtpfarre Urfahr, Hl. Geist, St. Magdalena, St. Markus, Lichtenberg und Pöstlingberg umfasst.

Viele Gefühle und Fragen

Und immer wenn wir einen neuen Weg einschlagen, den wir nicht kennen, gibt es viele Gefühle und Fragen, die uns begleiten: Was wird eigentlich anders? Wie soll das gehen? Was heißt das für unsere Pfarrgemeinde vor Ort? Wird sich das in Mehrarbeit niederschlagen? Bleiben uns unsere Seelsorger*innen erhalten? An Gefühlen haben sich schon am Weg zu dieser Entscheidung viele verschiedene eingestellt: Hoffnung war da zu spüren, dass sich Strukturen vereinfachen und die einzelnen Pfarren mehr miteinander kooperieren; Freude über die längst fälligen Veränderungen, auch gewisse Neugier und gewissen Mut, endlich aufzubrechen in eine – schon vielfach gelebte – Gemeinsamkeit; aber auch Angst vor Verlust und Loslassprozessen; Trauer darüber, dass wir nicht stehen bleiben können, sondern (wieder) was Neues anfangen müssen; vielleicht auch Ärger, dass wir da jetzt so schnell dabei sind und nicht abwarten, ob das überhaupt zielführend ist.



Wie bei einer Familienwanderung

Wenn ich mit meiner Familie eine Wanderung in Angriff genommen habe, dann war es immer so, dass wir uns ein Ziel gesetzt haben und dass wir uns gegenseitig motiviert haben, es zu schaffen; auch musste jemand für genug Proviant und Wasser sorgen, für die richtige Ausrüstung, die wir auf dem Weg brauchen würden – kann es sein, dass Regen kommt? Wo können wir einkehren, oder nehmen wir die Jause und Getränke selber mit und machen ein Picknick unterwegs? Oftmals haben wir die Erfahrung gemacht, dass eine zweite oder dritte Familie, die den Weg gemeinsam mit uns geht, unsere Kinder viel besser für den Weg motivieren konnte, als wir Eltern allein... und brauchen wir eventuell eine Sonnencreme für zu viel Hitze oder ein Blasenpflaster für die vielleicht schmerzenden Füße? Das Ankommen an unserem Ziel

war wichtig und gut, aber das Miteinander-Gehen, die Erfahrung der Gemeinschaft unterwegs hat uns reicher beschenkt und die kleinen, gemeisterten Abenteuer unsere Familie(n) noch mehr zusammengeschweißt.



Was wir für unseren Weg brauchen

Was also brauchen wir für diesen gemeinsamen Weg hin zur Pfarre neu? Wir brauchen Menschen mit Visionen, wie Kirche im heute und hier in Urfahr zukünftig möglich sein wird; Menschen, denen die Botschaft Jesu und das Reich Gottes ein Anliegen sind und die dafür brennen, dass möglichst viele unsere Bilder vom guten Leben für alle teilen und weiter-spinnen. Es braucht aber auch Realist*innen, die einen klaren Blick darauf haben, was möglich ist und was uns allen guttut; die vorsorgen für das, was wir brauchen, damit uns die Kraft auf diesem Weg nicht ausgeht. Wir brauchen Menschen, die achtsam sind mit denen, die langsamer unterwegs sind, nicht so schnell mitkommen und die denen Nahrung und Zuversicht geben, die auch mal eine Pause auf dem Weg brauchen. Und da sind noch die, die die Kraft der Pioniere zu nützen verstehen, ihre Ideen und Innovationen wertschätzen und ihnen eine „lange Leine“ geben.

Wir brauchen uns alle mit unseren Talenten und Charismen, mit unseren Fähigkeiten und Visionen, mit unserer Ehrlichkeit, den Weg auch wirklich gemeinsam gehen zu wollen und auch die Lustigen und Leichten, die zu motivieren und inspirieren verstehen.

Ein spannender Weg und eine Bitte

Es wird ein spannender und erkenntnisreicher Weg werden, den wir zusammen gehen. Das unterwegs Erlebte wird uns zusammenschweißen zu einer neuen Familie Gottes in der Pfarre neu!

So bitte ich euch alle, euch miteinzubringen und dieses notwendige Abenteuer mit Mut und Umsicht anzugehen. Oder wie es in einem Lied der „Liederquelle“ heißt: „Voll Vertrauen gehen wir den Weg mit dir, unser Gott – getragen von dem Traum, der Leben heißt!“

*Matthias List
Dekanatsassistent*

Pfarre auf neuen Wegen

Pfarrgemeindeobleute



Pfarre auf neuen Wegen bedeutet für mich ...
sich öffnen für Neues, aufbrechen und aufeinander
zugehen.

Es ist eine Chance, über die eigenen Grenzen
hinaus zu sehen im Bewusstsein, dass wir erste
Schritte wagen müssen.

Magdalena Mayr, Pfarre St. Leopold



Pfarre auf neuen Wegen bedeutet für mich...
Veränderungen, die es ermöglichen, eingefahrene
Strukturen aufzubrechen, das Wesentliche für
uns neu zu definieren, konstruktiv als „Pioniere“
unsere Pfarre zu gestalten, Aufgaben zu selektieren
und an die Mitarbeiter mit den entsprechenden
Kompetenzen neu zu verteilen, eine größere und
tragfähigere Gemeinschaft zu bilden, aber auch
mehr Arbeit für die leitenden ehrenamtlichen
Mitarbeiter.

Christian Dörn, St. Markus



Pfarre auf neuen Wegen bedeutet für mich ...
Verantwortung für das Gelingen unserer
Gemeinschaft zu übernehmen. Das heißt, nicht
nur abwarten, wohin die anderen gehen und
sich dann überlegen: gehe ich mit oder nicht,
sondern von Anfang an gemeinsam den Weg
aktiv gestalten.

Sonja Sommergruber, Pfarre St. Magdalena



Pfarre auf neuen Wegen bedeutet für mich ...
dass den Ehrenamtlichen durch die Seel-
sorgeteams mehr Verantwortung übertragen
wird. Dabei wird auch wichtig sein, dass wir sehr
aufmerksam miteinander umgehen.

Barbara Hemmlmayr, Pfarre Christkönig

Alte/Neue WeGemeinsam

Zu einem Anfang kommen.
Es hat schon längst begonnen,
bevor ich den Anfang sehe.
Der Tag hat begonnen,
mein Leben hat begonnen,
die Welt hat einst begonnen.
Alles hat sich zusammengefügt
zu dieser Stunde,
in der ich jetzt bin.
Zum Anfang des Weges
kommen.

Monika Jusifi

bedeutet für mich ...

antworten:

Pfarrre auf neuen Wegen bedeutet für mich... eine eigene Pfarrteilgemeinde zu sein, von den anderen Gemeinden zu profitieren, neue Ideen kennen zu lernen. Augen auf, hinhören auf die Bedürfnisse der Menschen unserer heutigen Zeit. Das Leben und meinen Glauben miteinander feiern auch in neuer Sprache und neuen Formen, Neues auszuprobieren.

Elisabeth Denkmayr, Seelsorgestelle Lichtenberg



Pfarrre auf neuen Wegen bedeutet für mich... Veränderung zulassen, oder Altes anpassen, Verunsicherung, aber trotzdem Mut zum Aufbruch.

Pfarrre auf neuen Wegen bedeutet für mich Verlust, aber auch Hoffnung, aufeinander zugehen, unterschiedliche Meinungen diskutieren.

Pfarrre auf neuen Wegen bedeutet für mich Erneuerung, aber auch Angst, sich in den Strukturen zu verlieren, und so die Menschen in ihren Nöten, Hoffnungen und Träumen nicht mehr wahrzunehmen.

Brigitte Pötzlberger, Stadtpfarre Urfahr



Pfarrre auf neuen Wegen bedeutet für mich... ein Zeichen an die Amtskirche: schau auf uns, deine Basis: wir wissen schon, dass Männer und Frauen gleich viel wert sind und alle Ämter in der Kirche gleich gut erfüllen können! Wir freuen uns über liebesfähige Kinder, unabhängig von deren Beziehungsformen, und wissen jeden Liebenden von Gott gesegnet. Wir haben Verständnis für Priester, die sich einen Partner und Familie wünschen - und für solche, die sich das nicht wünschen. Als Kinder Gottes und Erben Christi setzen wir ganz klar auf neue Schritte. Denn: ein guter Erbe verprasst weder was er hat, noch hütet er es auf ewig unter der Matratze, sondern versucht sein Erbe wertzuschätzen, zum Wohle aller einzusetzen und fruchtbar zu vermehren... Wollen wir also voll Vertrauen die ersten zukunftsweisenden Schritte setzen.

Katharina Thomic, Pfarre Hl. Geist



Ein Lied für die Wallfahrt

Ich erhebe meine Augen zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde erschaffen hat.

Er lässt deinen Fuß nicht wanken; dein Hüter schlummert nicht ein.

Siehe, er schlummert nicht ein und schläft nicht, der Hüter Israels.

Der HERR ist dein Hüter, der HERR gibt dir Schatten zu deiner Rechten.

Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden noch der Mond in der Nacht.

Der HERR behütet dich vor allem Bösen, er behütet dein Leben.

Der HERR behütet dein Gehen und dein Kommen von nun an bis in Ewigkeit.

Psalm 121

Aufeinander zugehen -



Caritas Regional: Regional Caritas Linz

Die Caritas ist seit 75 Jahren in Oberösterreich aktiv. Neue Wege zu beschreiten, sowie andere auf der Suche nach neuen Wegen zu unterstützen und zu begleiten, gehört quasi zu unserem Kerngeschäft. Im Dekanat Linz-Nord befinden sich drei Einrichtungen der Caritas, die allesamt unter diesem Auftrag tätig sind. Als Regionalkoordinatorin der Caritas in Linz ist es mir ein Anliegen, unsere Angebote lokal zu vernetzen. Denn ohne der Unterstützung aus den Pfarren und den vielen engagierten Menschen in der Region wären diese Angebote nicht möglich. Herzlichen Dank!

*Katharina Forstinger
Regionalkoordinatorin der Caritas Linz*

Caritas ebnet Weg für soziale Zukunftsberufe

Seit mehr als 60 Jahren werden in der Caritasschule am Schiefersederweg die Ausbildungen für die Sozialbetreuungsberufe in der Familien- und in der Altenarbeit angeboten. Kernaufgabe in der Sozialbetreuung ist die Mitgestaltung der Lebenswelt von Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen Unterstützung in der Alltagsbewältigung benötigen. Wertschätzung, Einfühlungsvermögen und Menschlichkeit haben in dieser Berufswelt einen besonders hohen Stellenwert.

Eva Forstner absolviert gerade die Ausbildung zur Sozialbetreuerin Familienarbeit. Die Schülerin hat sich mit Blick auf ihre Kindheit, und dass „so viele Menschen ihr Leben bereichert haben“, dafür entschieden. Ein wenig anders gelagert ist das bei ihrem Kollegen Simon Atteneder. Beim Zivildienst im Seniorenwohnhaus ist er auf den „Geschmack gekommen“, eine Ausbildung im Sozialbereich zu machen. Unisono loben die beiden den praxisnahen Unterricht und die vielfältigen Erfahrungen.

Blick über den Tellerrand wagen

In ihrer Ausbildung setzen sich die Schüler*innen mit aktuellen Entwicklungen auseinander und lernen vorurteilsfrei zu unterstützen. Eine der größten Herausforderungen sei, „die eigene Komfortzone zu verlassen und den Blick über den Tellerrand zu wagen“, so Eva Forstner. Das ist die Basis für soziale Arbeit und den Aufbau von gelingenden Beziehungen. Daher wird im dualen Ausbildungssystem von Theorie und Praxis in der Vermittlung von Wissen und Können sehr viel Wert auf die Kompetenzbildung im Bereich der inneren Haltung gelegt. Denn es macht einen großen Unterschied, ob Absolvent*innen ihre Arbeit als bloßen Job sehen - oder ob sie echtes Interesse am Wohl der Menschen zeigen. Die Notwendigkeit auf Hilfe angewiesen zu sein, kann jede*n ganz plötzlich treffen: nach einem Unfall, durch Erkrankung, durch Behinderung oder durch das Alter ist es manchmal von einem Tag auf den anderen nicht mehr möglich, den Alltag alleine zu bewältigen. Dann ist eine einführende Begleitung auf einem Stück des Lebensweges gefragt.

*Schule für Sozialbetreuungsberufe, Schiefersederweg
www.ausbildungszentrum-linz.at*

Unsere Altenheimseelsorgerin Monika Jusufi konnte im Seniorenzentrum Franz Hillinger eine bemerkenswerte Begegnungsveranstaltung auf die Beine stellen. Unter der Moderation des früheren Radiosprechers Walter Witzany lauschten Jugendliche der Polytechnischen Schule Urfahr und der Sozialeinrichtung „Next Level“ den Erfahrungen des Heimleiters Dr. Walter Öllinger. Er erzählte kurz, wie er zu seinem Beruf kam, Überlegungen über die Konzeption des Seniorenzentrums, aber auch allgemeine Wertefragen unserer Gesellschaft brachte der Soziologe an das vorwiegend weibliche Publikum. Die Zuhörer*innen waren dann aufgerufen, ihre vorbereiteten und spontanen Fragen an Dr. Öllinger zu richten. Die Jugendlichen, welche teilweise schon Schnupperstunden im Seniorenzentrum verbracht hatten, zeigten sich sehr interessiert am Pflegeberuf, stellten an Öllinger aber auch viele persönliche Fragen hinsichtlich seiner Einstellung zur Pflegeversorgung alternder Mitmenschen.

Ludwig Ecker
Pastoralassistent



einander die Hände reichen

Auf Augenhöhe: Integration durch Begegnung

Das Projekt I-C-E (Integrations Caritas Express) in der Gstöttnerhofstraße in Urfahr unterstützt geflüchtete Menschen nach Erhalt eines positiven Asylbescheides beim Start in ein eigenständiges Leben. Dieser langersehnte Moment birgt große Herausforderungen: Das bisherige Quartier muss innerhalb von 4 Monaten verlassen und eigener Wohnraum gefunden werden. Die Grundversorgung endet und die eigene Selbsterhaltungsfähigkeit in der (noch) fremden Heimat ist zu bewerkstelligen.

Integrationslots*innen begleiten Geflüchtete am Weg in ein neues Leben

Eine wesentlicher Beitrag bei der Integration ist die Einbindung der Zivilgesellschaft: Engagierte Menschen, die den Start in ein neues Leben begleiten - auch Integrationslots*innen genannt. Sie lassen sich auf eine oft längerfristig angelegte, gleichberechtigte Begegnung mit geflüchteten Menschen ein. Jede Begleitung ist so einzigartig, wie jeder Mensch unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse hat und jede Lebenssituation andere Anforderungen stellt. Aufgaben in der Begleitung können etwa die Hilfe beim Deutschlernen, bei Behördengängen, bei der Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche und bei der Orientierung am neuen Wohnort sein. Ganz wichtig ist auch der Aufbau eines eigenen sozialen Netzwerkes.

Wege aus der Krise

Das Haus für Mutter und Kind der Caritas in der Kapellenstraße in Urfahr hilft Schwangeren und Frauen mit Kindern nach einer Scheidung oder in einer Verlust- bzw. Krisensituation, ihr Leben neu zu ordnen. Die Frauen erfahren Geborgenheit, Hilfe bei der Klärung rechtlicher Fragen, bei der Schuldenbewältigung und bei Behördengängen. Bis zu zehn Frauen mit ihren Kindern finden hier gegen einen Mietkostenbeitrag eine Wohnmöglichkeit. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiter*innen ist eine Aufnahmebedingung. Die Wohndauer beträgt längstens 1,5 Jahre.

In dieser Zeit erfahren die Frauen Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz und einer Wohnung. Auf Wunsch stehen auch nach dem Auszug ein/e Sozialarbeiter*in zur Seite. Gemeinsam mit der/dem Betreuer*in entwickeln die Frauen neue Perspektiven und planen ihre Schritte in ein selbständiges Leben. Die Begleiter*innen helfen bei der Babypflege, Kindererziehung und beim Aufbau



Foto: Caritas

Angehende Integrationslots*innen bringen ein Interesse an anderen Kulturen mit und haben für mindestens ein halbes Jahr ca. 2-4 Stunden wöchentlich Zeit. Wer Interesse hat, Integrationslotse oder Integrationslotsin zu werden, kann sich direkt bei Monika Stütz (0676/8776 8015) oder monika.stuetz@caritas-linz.at melden. Die Caritas bietet den Freiwilligen regelmäßige Austauschtreffen und Weiterbildungen an, sowie eine persönliche Ansprechperson direkt vom Projekt I-C-E. Neue Integrationslots*innen sind gerne willkommen!

*Bettina Falzeder
Leitung I-C-E*



Foto: Caritas

einer positiven Mutter-Kind-Beziehung. Letzteres stellt eine besondere Investition in die Zukunft der betroffenen Kinder dar.

*Christiane Felitsch
Leitung Haus für Mutter und Kind*

Gottes Schöpfung ist es wert, sie zu feiern

Die Erfahrung der Schönheit und Einzigartigkeit der Natur ist für viele Menschen eine besondere spirituelle Erfahrung. Viele Pfarrgemeinden greifen in der „Schöpfungszeit“ von 1. September bis 4. Oktober diese Erfahrungen auf und bieten Gelegenheit zum Feiern. Es finden an vielen Orten Erntedankfeste (siehe Termine) statt, und es wird dem Heiligen Franz von Assisi gedacht, dem „Umweltheiligen“, der der Legende nach sogar mit den Tieren sprach.

Schöpfungsverantwortung

Wer dankbar für das Leben ist, will es bewahren und behüten. Bei vielen Menschen wächst das Bewusstsein (nicht erst seit der Corona-Pandemie) der Gefährdung und Zerbrechlichkeit der Welt durch Umweltzerstörung, Klimawandel und ausufernden Ressourcenverbrauch. Aus Verantwortung gegenüber Gott und allen Mitgeschöpfen engagieren sich viele Christ*innen für die Bewahrung der Schöpfung und übernehmen konkrete Verantwortung.

Ermutung von Papst Franziskus

Papst Franziskus fordert auf, den „Schrei der Schöpfung“ mit Hilfe wissenschaftlicher Forschungsergebnisse zu hören und Wege zu suchen, um „aus der Spirale der Selbstzerstörung herauszukommen“. Er fragt, welche Art von Welt wir den Kindern, die gerade aufwachsen überlassen wollen. Der Klimawandel ist eine der wichtigsten aktuellen Herausforderungen für die Menschheit. Mit den herrschenden Maximen eines rein technologischen Fortschrittsglaubens, gepaart mit einem rein auf Gewinn ausgelegten Wirtschaftssystem und Moralvorstellungen, wonach sich jeder selbst der Nächste ist, fährt die Menschheit die Welt und sich selbst an die Wand, so die Warnung des Papstes. Ein Umdenken der Politik ist genauso gefragt wie ein umweltbewusster und nachhaltiger Lebensstil jedes und jeder Einzelnen.

Andrea Mayer-Edloey

„Seh ich den Himmel, das Werk deiner Finger, Mond und Sterne, die du befestigt hast: Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“



Psalm 8, 4-5

Foto: Katharina Krenn

Engagierte Klimabündnis-Pfarren

Die Pfarre **St. Leopold** ist bereits seit 2007 „Klimabündnis-Pfarre“. Seit 2010 ist die Pfarre **St. Markus** mit dabei. Das Seelsorgezentrum **Lichtenberg** darf sich seit 2020 „Klimabündnis-Pfarre“ nennen.

Die **Stadtpfarre Urfahr** feiert im Rahmen eines Erntedank-Gottesdienstes mit dem diözesanen Umweltsprecher Michael Rosenberger am 3. Oktober 2021 den Beitritt zum Klimabündnis.

Das Klimabündnis OÖ möchte die Pfarrgemeinden einladen und unterstützen

Schöpfungsgerechtigkeit, das ist ein Wort, welches noch nicht sehr lange im Sprachgebrauch der Kirche Einzug gehalten hat. Dieser Begriff bedeutet nicht weniger als das tiefgreifende und im Glauben verankerte Engagement für den Erhalt eines guten Lebensraums für Mensch und Tier. Damit geht die Überzeugung einher, dass ein nachhaltiger Umwelt- und Klimaschutz gut gedeihen kann in einer gerechten Welt, in der die Menschen auf ein friedliches Miteinander bedacht sind und auf gleiche Chancen für das Leben aller.

Das Klimabündnis Oberösterreich und die Diözese Linz laden gemeinsam alle Pfarrgemeinden ein, diesen Weg mitzugestalten. In Oberösterreich haben bereits über 50 Pfarrgemeinden unsere Beratung in Anspruch genommen und mit der Aufnahme ins Klimabündnis deklariert: Ja, wir stehen dazu und möchten unsere Talente für die Schöpfung einsetzen.

*DI Georg Spiekermann
Berater im Klimabündnis
Oberösterreich
www.klimabuendnis.at und
Mitglied im Fachausschuss
Schöpfungsverantwortung des
Pastoralrats der
Diözese Linz*



Foto: Privat

Reparatur-Café im Seelsorgezentrum Lichtenberg

Reparieren statt wegwerfen schont Umwelt, Ressourcen und auch die Geldbörse. Bei einem „Repair-Café“ kommen Menschen zusammen, tauschen Wissen aus und unterstützen sich gegenseitig beim Reparieren von Alltagsgegenständen – und sie trinken Kaffee. Mitmachen kann jede und jeder.

Das Reparatur-Café findet jeden 4. Dienstag im Monat statt.

Nächster Termin: 28. September 2021, 18.00 – 20.00 Uhr.

verantwortung



MAGDAMAN als Green Event ausgezeichnet

Der Benefizlauf besticht vor allem durch seine wunderschöne Strecke in St. Magdalena, die von der Kirche St. Magdalena über die Pferdebahnpromenade durch den Wald führt und nach ein paar Höhenmetern mit wunderbarem Blick über Linz belohnt. Der Reinerlös kommt sozialen Projekten im globalen Süden zu Gute, 2021 war es ein Projekt in Sri Lanka. „Über die Jahre wurde uns immer bewusster, dass besonders eine Veranstaltung, die sich für den guten Zweck einsetzt, auch selbst darauf achten muss, welche Spuren sie hinterlässt. So sind die Bratwürstl bei uns seit mehr als 5 Jahren nur noch in der schmackhaften Bio-Variante erhältlich, auch auf regionale Herkunft legen wir Wert. Müll wird getrennt, Wegwerfprodukte haben wir beim MAGDAMAN schrittweise ersetzt oder abgeschafft“, erzählt Christine Öller aus dem Organisationsteam der Pfarrjugend in St. Magdalena.

Die Laufveranstaltung wurde 2019 zum ersten Mal als „Green Event“ durchgeführt. Beim Wettbewerb „nachhaltig gewinnen!“ des „Netzwerks Green Events Austria“ wurde der MAGDAMAN als eine der nachhaltigsten Sport-Veranstaltungen ausgezeichnet.

Der nächste MAGDAMAN findet am 22. Mai 2022 statt. www.magdaman.at

Fotoausstellung „Laudato Si - Impressionen zur Schöpfungsgeschichte“

Die faszinierenden Fotos von Brigitte Kaar sind im Kreuzgang der Stadtpfarrkirche Urfahr bis Ende September 2021 täglich von 8.30 – 16.00 Uhr zu sehen. Freier Eintritt!



Fairer Sonntag in St. Markus

Beim jährlichen „Fairen Sonntag“ wurde 2021 der Fokus auf Ernährung gelegt. Zum Thema Ernährungssouveränität gab es nach dem Gottesdienst am Pfarrplatz verschiedene Initiativen, die sich rund um die Pfarrlinde präsentierten: Von der eigenen Wachtelzucht im Garten über Baumbotschaften und Abhofverkauf bis hin zu einem „Balkongartl“. Ein gelungenes faires Fest – organisiert vom Fachausschuss Entwicklungspolitik der Pfarre St. Markus.

*Matthias List
Dekantatsassistent*



Kommentar

Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten

Im Großraum Linz sind aktuell zwei steinzeitliche Autobahnprojekte geplant: die A26-Bahnhofsautobahn (der zweite und mit Abstand teuerste Teil des Westrings) und die Ostumfahrung mitten durch Naturschutz- und Wohngebiete. Der Autoverkehr ist einer der Hauptverursacher klimaschädlicher Treibhausgase. Alternative wäre der großzügige Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel z.B. für Pendler*innen aus dem Mühlviertel. Ernstzunehmender Klimaschutz braucht Vorrang für umwelt- und menschenfreundliche Mobilität.

Ich bin froh, nun etwas Konkretes tun zu können: Unabhängige Initiativen setzen sich für Volksbefragungen zu diesen neuen Autobahnen ein. Ich werde unterschreiben! Sie auch?

www.volksbefragung-a26-bahnhofsautobahn.at
www.kein-transit-linz.at

Andrea Mayer-Edloeyi

Neue Wege in der

Kirche bedeutet Gemeinschaft und somit war diese durch die Pandemie natürlich in erheblichem Maß betroffen. Einzigartig in der Geschichte, stand der Gottesdienstalltag auf einmal still. Es waren aber nicht nur die Gottesdienste, die zum Erliegen kamen, sondern ein Großteil von dem, was normalerweise Pfarrleben ausmacht: Pfarrcafés, Stammische, Feste, Gruppentreffen uvm. Communio war über weite Strecken nur auf mehr oder weniger große Distanz möglich. Pfarrassistentin Ursula Jahn-Howorka (Stadtpfarre Urfahr) dazu: „Die Verbundenheit in der Pfarrgemeinde und die Grundbewegungen in der Kirche „Sammlung“ und „Sendung“ waren nicht abgesagt – angesagt war die Suche nach neuen Formen. Es wurde viel miteinander telefoniert und einander zugehört, miteinander getrauert und gebangt, aber auch gelacht und einander gedankt. Mitarbeiter*innen teilten auf der Homepage, was sie in der Krise bewegte, was ihnen gut tat und was sie stärkte. In der Adventzeit beschenkten wir einander mit persönlich zusammengestellten Beiträgen für unseren digitalen Adventkalender.

Die Jugend bot ein Einkaufsservice für ältere Menschen an und sammelte Lebensmittel, die in St. Markus an Menschen in Notlagen ausgegeben wurden. Die zahlreichen Rückmeldungen haben gezeigt, wie bedeutend das Halten der Kontakte in dieser Zeit war. Ab dem 2. Lockdown wurde auch im Seelsorgsteam die Scheu vor digitalen Treffen überwunden, und man traf sich fast wöchentlich online. Wichtig war uns auch, etwas für die Menschen anzubieten, die an der Kirche vorbeikamen oder für einige Minuten im Kirchenraum inne halten wollten. Auf der Pfarrwiese spannten wir eine lange Leine mit „Mutmacherkarten“, soweit Jahn-Howorka.



Foto: Stadtpfarre Urfahr

Ähnliche „Lebensfreude-Tipps“ an einer Leine zum „pflücken“ konnten in dieser Zeit auch auf der Pferdebahnpromenade in St. Magdalena von den Spaziergänger*innen entdeckt werden. Da standen bunt durcheinander Anre-

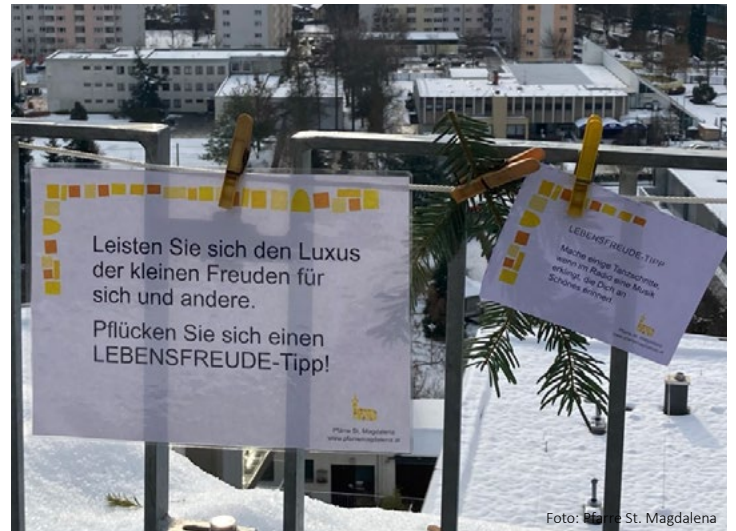


Foto: Pfarre St. Magdalena

gungen wie „Lächle heute am Heimweg einen Menschen an, der dir entgegenkommt“, „Genieße täglich 10 Minuten absolute Ruhe“. Diese Tipps konnten mitgenommen werden und waren regelmäßig – am Samstag aufgehängt – am Sonntagabend weg, so Pfarrassistentin Veronika Kitzmüller. Unter einen bunten Regenschirm konnte man sich zur Rast zusammenkuscheln.



Foto: Pfarre St. Magdalena

Ähnliche Angebote waren rund um und in der Kirche zu finden, selbst erfundene, von der Diözesanstelle der Jung-schar übernommen und an die örtlichen Gegebenheiten angepasst oder einfach ausprobiert. Manches davon findet sich in Bildern auf der Homepage der Pfarre unter www.pfarremagdalena.at.

Die meisten Kirchenräume unseres Dekanates wurden in der Gottesdienst-Lock-down-Zeit den liturgischen Anlässen entsprechend symbolisch gestaltet, es gab Sonntagsgedanken zum Mitnehmen, Anregungen für Feiern und Gebete zu Hause und neue Gottesdienstformate zu Weihnachten und dem Jahreswechsel, so wie Feier- und Gebetsstationen im Freien. Die Sternsinger konnten diesmal nur sehr er-

Corona Zeit

schwert Haushalte besuchen, daher hatte man in Christkönig folgende Idee: Statt die Menschen in ihren Wohnungen und Häusern zu besuchen, wurden in der Kirche Holzkönige aufgestellt, die den Kirchenbesuchern Gottes Segen und Informationen zur Sternsinger-Aktion anboten. Die Sternsinger-Lieder wurden aufgenommen und über die Tonanlage in den Kirchenraum übertragen.



Foto: Katharina Krenn

Nicht zuletzt war man durch die physischen Versammlungsverbote ganz viel auf die elektronischen Medien angewiesen: Auf den Pfarrhomepages konnte man wöchentlich neues Gebets- und Feiernmaterial finden, Ideen, Bastel-Anleitungen, selbst gestaltete Adventkalender. Der Nikolaus kam per (Pfarr)Video und auch Gottesdienste aus dem Dekanat wurden gestreamt oder die Schriftlesungen und eine Kurzpredigt der örtlichen Seelsorger*innen als Video auf der Homepage abrufbar gemacht. Predigten wurden auf der Dekanatshomepage gesammelt, und von November bis nach Ostern gab es jede Woche ein Video unserer Seelsorger*innen, die in „100 Sekunden“ versuchten, das Evangelium des kommenden Sonntags so prägnant und persönlich zu bringen, dass es zum „AufAtmen“ und „AufBrechen“ anregen konnte (alles nachzusehen: www.dioezese-linz.at/dekanat-linz-nord). Auch eine Dekanats-Facebook-Seite wurde eingerichtet.

Viele seelsorglichen Erfindungen der Pandemie-Zeit waren Krücken, um die gebotene Distanz behelfsmäßig zu überbrücken, vieles davon scheint aber geeignet, weiter aufgegriffen und entwickelt zu werden, um Brücken über Distanzen und Hemmschwellen zu schlagen, die zwischen Kirche und Menschen einfach immer vorhanden sind.

*Ludwig Ecker
Pastoralassistent*



Foto: Ludwig Ecker



Foto: Ludwig Ecker



Foto: Ludwig Ecker

Bilder aus der Aktion 100 Sekunden zum Sonntag

*Virtuelles Treffen der pastoralen Mitarbeiter*innen*

Jerusalema-Dance-Challenge

Eine ganz besondere Aktion, der Krise durch doppelte Lebensfreude ein Schnippchen zu schlagen, war die Produktion eines „Jerusalema-Dance-Challenge“ Videos vom und für das Dekanat. Die meisten Pfarrgemeinden unseres Dekanates und viele aus dem Seniorenheim Franz Hillinger haben dabei die Herausforderung angenommen, jenen Tanz mitzutanzten, der als Lebensfreudevirus dem Corona-Virus Paroli geboten hat.

Die verschiedenen Videos unserer Pfarren und Seelsorgsknoten wurden zusammengeschnitten und waren 3 Monate lang via youtube abrufbar: Das Tanzen hat allen Freude bereitet, das Video wurde über 1600 mal angeklickt.



Foto: Pfarr-El. Geistl

Wer es noch mal sehen möchte, wende sich an:
ludwig.ecker@dioezese-linz.at

*Ludwig Ecker
Pastoralassistent*

Franz von Assisi

Franz von Assisi ist einer der bekanntesten Heiligen der Katholischen Kirche. Sogar Papst Franziskus hat sich seinen Namen nach ihm ausgesucht.

Assisi ist eine alte Stadt mit dicken Mauern. Assisi liegt in der Landschaft Umbrien in Italien. Die Stadt ist auf einem Berghang auf Felsengrund gebaut.

Der Gedenktag von Franz von Assisi ist der 4. Oktober. Das ist auch der Welttierschutztag, denn Franz von Assisi ist der Schutzpatron der Tiere und der Umwelt.

Die Legende erzählt, dass Franz von Assisi die Tiere so sehr geliebt hat, dass er mit ihnen sprechen konnte. Er hat sogar den Vögeln eine Predigt gehalten.

Franz von Assisi zähmte einen Wolf, indem er ihm zu essen gab. Das Tier wurde ganz friedlich und bedrohte die Bewohner*innen von Gubbio nicht mehr.

Zusammen mit Freund*innen gründete Franz von Assisi eine Ordensgemeinschaft. In ihr wollte er in Armut leben, dies aber nicht zurückgezogen im Kloster, sondern mitten unter den Menschen. So sollte seine Gemeinschaft ein Vorbild für die Gemeinschaft aller Gläubigen werden. Denn Franz glaubte, dass sich die Kirche erneuern und wieder ganz auf Jesus besinnen muss.

Wer viele Dinge besitzt, muss sich auch ständig um diese Dinge kümmern. Franz von Assisi war der Meinung, dass man seine Zeit lieber dazu nutzen sollte, sich um seine Mitmenschen zu kümmern und die Natur und damit Gottes Schöpfung zu genießen und zu verehren. Darum wollte er lieber in Armut leben.



Franz von Assisi gezeichnet von Hannah Stainkot

*Andrea Mayer-Edloeyi
Pastoralassistentin in Aus-
bildung / Pastorale Mitarbeiterin*

**Kennst Du jemand, der Franz heißt?
Gratuliere ihm am 4. Oktober zum Namenstag und erzähle ihm von Franz von Assisi!**

Sonnengesang von Franz von Assisi

Gott, wir loben und preisen Dich für die bunten Blumen,
die uns Freude machen.

Gott, wir loben und preisen Dich für die Bäume und Sträucher,
die uns süße Früchte geben und für alle Bäume, die
Schatten spenden und Sauerstoff abgeben.

Gott, wir loben und preisen Dich für die Sonne, die uns
Leben, Licht und Wärme schenkt.

Gott, wir loben und preisen Dich für das Wasser, das uns
erfrischt und erquickt und uns Leben spendet.

Gott, wir loben Dich für alle Tiere, die uns Freude und Liebe
schenken.

Gott, wir loben und preisen Dich für alle Menschen, die
mit uns leben, die uns gern haben und für alle, die für uns
sorgen und arbeiten.

(Quelle des Sonnengesang-Textes: Vollbunt Sept 2013/
Jungschar Diözese Linz)

Termine Kinderkirche

Die Corona-Situation lässt eine verlässliche Planung über mehrere Monate leider nicht zu. Daher wurden manche Termine noch nicht fixiert. Hier finden sie dennoch einige bereits geplante Kinderkirchenangebote. Bitte informieren Sie sich zeitnah auf Aushängen, den Pfarrhomepages, der Dekanatshomepage und in den Verlautbarungen über neue Termine, räumliche und zeitliche Änderungen oder Absagen!



12.09.2021	09:00	St. Markus	Kinderkirche im Pfarrheim
19.09.2021	09:00 11:00*	St. Markus Christkönig	Familiengottesdienst in der Kirche Kinderkirche
26.09.2021	09:30 11:00	Hl. Geist St. Magdalena	Kinderkirche/Pfarrsaal Kinderkirche
03.10.2021	09:00 09:30 09:30	St. Markus Christkönig St. Magdalena	Familiengottesdienst in der Kirche Familiengottesdienst/Erntedank Familiengottesdienst/Erntedank
10.10.2021	09:00 09:30	St. Markus St. Leopold	Kinderkirche im Pfarrheim Kinderwortgottesfeier
17.10.2021	09:00 11:00* 11:00	Lichtenberg Christkönig St. Magdalena	Kinderkirche Kinderkirche Kinderkirche
07.11.2021	09:00 09:30	St. Markus St. Leopold	Familiengottesdienst in der Kirche Kinderwortgottesfeier
14.11.2021	09:00	St. Markus	Kinderkirche im Pfarrheim
28.11.2021	09:00 09:00 09:30 11:00*	Lichtenberg St. Markus St. Leopold Christkönig	Kinderkirche Familiengottesdienst in der Kirche Kinderwortgottesfeier Kinderkirche
05.12.2021	09:30 11:00	St. Leopold Christkönig	Kinderwortgottesfeier Kinderkirche
12.12.2021	09:00 09:30 09:30 11:00*	St. Markus Hl. Geist St. Leopold Christkönig	Kinderkirche im Pfarrheim Kinderkirche/Kapelle Kinderwortgottesfeier Kinderkirche
19.12.2021	09:30 11:00*	St. Leopold Christkönig	Kinderwortgottesfeier Kinderkirche
24.12.2021	16:00 16:30	St. Markus Christkönig	Kinderandacht in der Kirche Kinderweihnacht

* Es findet ein eigener Kindergottesdienst statt. Ob 09:30 (Wochentagskapelle) oder 11:00 (große Kirche) hängt von den Coronavorschriften zur Raumnutzung ab. Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf der Homepage, in den Pfarrnachrichten oder den Aushängen.



Änderungen vorbehalten!
Siehe Aushänge, Homepages
und Verlautbarungen!

Frei Geist

Freiheit als Entscheidung?

Hast du dich schon mal gefragt was „frei sein“ eigentlich bedeutet? Bestimmt hast du schon mal „Frei wie ein Vogel“ gehört. Doch Freiheit hat genauso viel mit Fliegen zu tun wie ein Pinguin. Keiner muss abheben, um sich frei zu fühlen. Wenn man seine Flügel lieber zum Paddeln statt zum Fliegen benutzt, dann muss man mit den Folgen leben. Es geht also immer um eine Abwägung von verschiedenen Möglichkeiten.



Foto: Grüner Anker

Freie Geister im Grünen Anker

In der Jugendkirche „Grüner Anker“ haben wir uns es zur Aufgabe gemacht Kirchenraum neu erfahrbar zu machen. Themen die für uns alle wichtig sind, sind auch der Kirche wichtig. Der Zugang, um einem Thema adäquat gerecht werden zu können, kann so verschieden sein wie die Menschen selbst. Kirchenraum ist auch Frei-Raum: Raum, um sich selbst neu zu entdecken. Raum, sich auf seine Beziehung zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und zu Gott zu besinnen. Raum, um auch spielerisch zu lernen, zu wachsen. Und um der Lebenswirklichkeit von Jugendlichen gerecht zu werden aber auch der Komplexität des Themas der Freiheit, haben wir uns von der Jugendkirche etwas ganz Spezielles einfallen lassen. Und zwar eine Schnitzeljagd, die in kreativer und vielfältiger Weise der Frage nachgeht, was denn nun eigentlich

Freiheit ist. Meinungsfreiheit, Reisefreiheit, Pressefreiheit, Wahlfreiheit, Freiheitslieder und vor allem die Frage, was denn Freiheit für dich ganz persönlich bedeutet. All das und noch viel mehr wurde über 20 `Ankerpunkten` aufgearbeitet, die die Jugendlichen per QR Code zu verschiedensten Inhalten führen. Zahlreiche Jugendliche, Schulklassen und Firmgruppen waren da, haben Sakralraum neu für sich entdeckt, haben sich zum Thema Freiheit gebildet und hatten vor allem eine Menge Spaß sich frei in der Kirche zu fühlen.

Freiheit? Sicherheit? Leben?

Corona und seine Präventivmaßnahmen haben uns den Wert von Freiheit auf eine gänzlich neue Art erfahrbar gemacht. Verschiedenste Grundrechte mussten plötzlich gegeneinander abgewogen werden. In der praktischen Philosophie, oder auch Ethik, geht es immer um eine Güterabwägung, um das Ausverhandeln von verschiedenen - an und für sich gleichwertigen - Werten. Gerade die letzten Monate haben uns gezeigt, dass diese Grundwerte in Konflikt geraten können und durch einen gesellschaftspolitischen Diskurs genauso wie politische Bestimmungen hierarchisiert und priorisiert werden müssen. Das Spannende aber auch vielleicht Bedrohliche daran ist, dass Fragen der praktischen Philosophie keine rein philosophischen Gedankenspaziergänge sind, sondern es sich um Fragen handelt die das Leben konkret aufwirft und somit einer Antwort bedürfen. Sie können nicht unbeantwortet bleiben, weil auch das Ignorieren von ethischen Fragen bereits eine Antwort ist. Mit Sartres Worten lässt sich also festhalten: „Wir sind dazu verurteilt frei zu sein“.



Foto: Grüner Anker

Julian Kapeller

Mitarbeiter Grüner Anker



Foto: Pfarre St. Magdalena

Gemeinsam können wir viel erreichen!

Unterstützen wir die Errichtung eines Mädchenwohnheims an der St. Raphael's Future Bells College School in Wakiso, Uganda in der Nähe von Kampala! Wir verbessern damit die Wohn- und Lebenssituation von mehr als 100 jungen und benachteiligten Schülerinnen, um deren Bildung und damit ihre Zukunftschancen langfristig zu gewährleisten!

Rev. Fr. Dr. Ronald Kigozi, der uns derzeit in unserem Dekanat unterstützt, hat diese Schule ins Leben gerufen. Helfen wir ihm nun, sein Projekt weiterzuentwickeln und die Mädchen, ein Großteil Waisenkinder, nachhaltig zu fördern!

Doch sie können auch schon jetzt ihren Beitrag spenden, über den Verein Eine Welt St. Magdalena. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar:

IBAN: AT04 1860 0000 1080 5299, Verwendungszweck: „Uganda“

TERMINE

Achtung, vorbehalten Änderungen! Für weitere Informationen und aktuelle Termine siehe Aushänge, Homepages und Verlautbarungen.

SPIRITUELLES

Fatima-Wallfahrtsmessen

Mo, 13.9.2021, 16:00 und 19:00
mit Abt Lukas Dikany

Mi, 13.10.2021, 16:00 und 19:00
mit P. Dominik Nguyen OSFS
Pfarre Pöstlingberg

Frauenpilgertag unter dem Motto „Zeit zu leben“

Pöstlingberg - Ottensheim - Wilhering
Wegbegleiterinnen: Veronika Kitzmüller, Paula Wintereder

Anmeldung für diese Route bis 10.10.
bei: veronika.kitzmueller@dioezese-linz.at

Übersicht über alle Pilger-Routen in OÖ
auf www.kfb-ooe.at/frauenpilgertag
Sa, 16.10.2021, 9:00-ca. 14:00

Segensfeier für Trauernde

Fr, 17.12.2021, 19:00
Pfarre Christkönig

Firmungen (bislang bekannte Termine)

Sa, 28.5.2022, 17:00
Pfarre Hl. Geist

Sa, 4.06.2022, 16:00
Stadtpfarre Urfahr

So, 3.07.2022, 9:30
Pfarre Christkönig

FESTE

Patrozinium mit Pfarrfest am Kirchenplatz, anschließend Generationenfest

So, 12.9.2021, 9:05
Pfarre Pöstlingberg

Festgottesdienst mit den Jubelpaaren

So, 19.9.2021, 9:30
Pfarre St. Magdalena

Festabend 40 Jahre St. Markus

Fr, 1.10.2021, 19:00
Pfarre St. Markus

Erntedankfeste

So, 3.10.2021
9:00 Seelsorgezentrum Lichtenberg
9:30 Pfarre Christkönig
9:15 Pfarre St. Magdalena

Erntedankfest mit Feier zum Beitritt als Klimabündnisparre

So, 3.10.2021, 9:30
Stadtpfarre Urfahr

Festgottesdienst für Ehejubilare

musikalisch gestaltet vom Kirchenchor
Anmeldung im Pfarrbüro 0732/731095
So, 10.10.2021, 9:30
Stadtpfarre Urfahr



Gottesdienst für Ehejubilare

Anmeldung im Pfarrbüro
So, 10.10.2021, 9:30
Pfarre St. Leopold

Segnung aller halbrunden und runden Ehejubilare

So, 17.10.2021, 9:00
Pfarre St. Markus

Kirchweihfest zum 50 Jahr-Jubiläum

Festgottesdienst mit der Krönungsmesse
von W. A. Mozart
So, 7.11.2021, 9:30
Pfarre Hl. Geist

Leopoldsfest

So, 14.11.2021, 9:30
Pfarre St. Leopold

Martinsfest

So, 14.11.2021, 17:00
Pfarre Christkönig

Jubiläumsgottesdienst 40 Jahre St. Markus und Einweihung des neuen Andachtraumes

mit Bischof em. Maximilian Aichern
So, 21.11.2021, 9:00
Pfarre St. Markus

JUGEND

Kraft Hafen

Spirituelle Feier für junge Menschen
letzter Samstag im Monat 18:00
(entfällt in den Ferien)
Grüner Anker | Jugendkirche Linz

Mahl Zeit

miteinander kochen & essen
jeden Mittwoch
Grüner Anker | Jugendkirche Linz

Jugendclub „BOC“

ab Oktober freitags von 19:00-22:00
Pfarre Hl. Geist

VERANSTALTUNGEN

Gelebte Schöpfungsverantwortung in der Pfarre

Offene PGR-Klausur, Information im
Pfarrbüro 0732/731095
Anmeldung bis 10.09.2021
Fr, 17.09., 16:00 - Sa, 18.09., 12:00
Stadtpfarre Urfahr

Pfarrausflug

Erlebnis Baumwipfelpfad Salzkammergut in Gmunden u.
Wallfahrtskirche Stadl Paura
Info und Anmeldung: 0732/731095
Sa, 02.10.2021, Abfahrt 8:00
Stadtpfarre Urfahr

Weinherbst

Fr, 19.11.2021, 19:30
Pfarre St. Markus

Pfarrball

Fr, 14.1.2022, 20:00
Pfarre St. Markus

Pfarrball

Sa, 5.2.2022, 20:00
Pfarre St. Leopold

KUNST UND KULTUR

Konzert von Hans Peter Gratz

Fr, 3.9.2021, 19:00
Ortsplatz Lichtenberg

Jubiläumskonzert „50 Jahre Pfarrkirche Hl. Geist“

mit dem Ensemble „Musica Sonare“
Sa, 9.10.2021, 19:30
Pfarre Hl. Geist

Kirchenkonzert

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky: Violinkonzert in D-Dur und Balduin Sulzer: Sinfonie Nr. 1
So, 3.10.2021, 16:00
Pfarre Christkönig

Benefizkonzert für die neue Orgel

mit den Florianer Sängerknaben
Di, 12.10.2021, 19:00
Pfarre Pöstlingberg

Konzert zum Jubiläum „50 Jahre Pfarrkirche Hl. Geist“

Sinfonisches Orchester Gallneukirchen
Sa, 13.11.2021, 19:30
Pfarre Hl. Geist

Theater „Emil für dich“

Komödie in 3 Akten mit der Theatergruppe St. Leopold
Do, 30.9.2021, 19:30, Premiere
Pfarre St. Leopold

MÄRKTE

Flohmarkt

Fr, 3.9.2021, 8:00-17:00
Sa, 4.9.2021, 8:00-13:00
Pfarre Christkönig

Großer Flohmarkt

Sa, 11.9.2021, 8:00-17:00
Pfarre St. Markus

Großer Flohmarkt

Fr, 17.9.2021, 13:00-17:00
Sa, 18.9.2021, 7:00-15:00
So, 19.9.2021, 10:00-12:00
Pfarre Hl. Geist

Flohmarkt

Sa, 18.9.2021, 8:00-17:00
So, 19.9.2021, 10:00-12:00
Seelsorgezentrum Lichtenberg

Großer Flohmarkt

Fr, 24.9.2021, 13:00-18:00
Sa, 25.9.2021, 8:30-12:00
Pfarre St. Leopold

Großer Flohmarkt

Sa, 16.10. - So, 17.10.2021
Pfarre Pöstlingberg

Leopoldmarkt

Sa, 13.11.2021, 14:00-18:00
So, 14.11.2021, 9:00-12:00
Pfarre St. Leopold

GOTTESDIENSTZEITEN

Änderungen vorbehalten! Siehe Aushänge, Homepages und Verlautbarungen.

PFARRE HEILIGER GEIST



Dienstag: 18:00
Freitag: 8:30
Samstag: 18:00
Sonntag: 9:30
16:30 (englischsprachig)

STADTPFARRE URFAHR



Dienstag: 8:00 von Frauen gestaltet
(außer Sommerferien)
Sonntag und Feiertag: 9:30

PFARRE CHRISTKÖNIG



wochentags: 7:30 Rosenkranz,
8:00 Messe
Freitag: Anbetung nach der Frühmesse
Feiertag: 8:00, 9:30
Sonntag: 8:00, 9:30
19:00 (außer Sommerferien)

PFARRE ST. MARKUS



Dienstag u. Donnerstag:
Morgenlob 7:15
außer 1. Donnerstag im Monat:
8:00 Frauengottesdienst
Mittwoch: 19:00 Hl. Messe
Sonntag und Feiertag: 9:00

SEELSORGEZENTRUM LICHTENBERG



Freitag: 8:30
Donnerstag: 19:00 Stille Zeit
Samstag: 19:00
Sonntag: 9:00

PFARRE ST. LEOPOLD



Montag, Mittwoch, Freitag: 19:00
Dienstag, Donnerstag: 8:00
Samstag: 19:00 Uhr (Winterzeit 18:00)
Sonntag und Feiertage: 9:30 Uhr

PFARRE ST. MAGDALENA



Donnerstag: 8:00
Sonntag: 8:00, 9:30 (Ferien nur 9:00)

PFARRE PÖSTLINGBERG



Dienstag - Samstag: 10:00
Sonntag: 9:05, 10:30, 16:30

BARMHERZIGE SCHWESTERN (ELMBERG)

Termine noch nicht bekannt

GRÜNER ANKER | JUGENDKIRCHE LINZ



Kraft Hafen - spirituelle Feier für junge
Menschen jeden letzten Samstag im
Monat: 18:00 (außer Ferien)

SCHWESTERN OBLATINEN DES HL. FRANZ VON SALES

Montag-Freitag: 8:15
Samstag: 8:00

SENIORENZENTREN

Seniorenzentrum Franz Hillinger: Dienstag: 15:00
Seniorenzentrum Dornach-Auhof: Samstag: 9:30

Personelles



Foto: Pfarre Pöstlingberg



Foto: Privat



Foto: Privat

- Pater Eugen Szabo OSF beendet seine Tätigkeit als Pfarrer vom Pöstlingberg. Dechant Žarko Prskalo übernimmt die Leitung der Pfarrgemeinde.
- Ludwig Ecker wird mit September Pastoralassistent in St. Leopold.
- Katharina Kern-Komarek ist seit 1. September Pfarrassistentin in Salzburg-Rif

Pfarramtliche Mitteilung

In eigener Sache: Postrayone stimmen nicht mit den Pfarr- bzw. Dekanatsgrenzen überein.